



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das vergangene Jahr war von vielen geopolitischen Ereignissen geprägt, die letztendlich auch Auswirkungen auf unsere Gemeinde Inden haben.

Die weiter fortwährende Zuweisung und damit einhergehende Unterbringung geflüchteter Menschen war und ist eine sehr große Herausforderung für die Kommunalpolitik und die Verwaltung. Dabei sind wir uns bewusst, dass die Belegung der Turnhalle in Lucherberg für unsere Bürgerinnen und Bürger, sowie für unsere Schülerinnen und Schüler enorme Einschnitte bedeuten.

Wir hoffen, dass sich die Situation durch die zeitnahe Fertigstellung der Mobilheime an der Merödgener Straße (Nähe Tennisanlagen) insoweit verbessert, dass die Turnhalle in Lucherberg wieder für den Schul- und Vereinssport, sowie für Dorfveranstaltungen zur Verfügung stehen wird. Im Sommer 2024 soll dann die 3-fach Sporthalle in Inden/Altdorf, nach Behebung der Flutschäden von Juli 2021, wieder genutzt werden können.

Wir haben so allen Grund, mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen.

Die UDB Inden e.V. wünscht Ihnen und Ihren Familien eine schöne Osterzeit!

Schulentwicklung in unserer Gemeinde

„Die Indener OGS und 8-1 Betreuung stößt seit einigen Jahren durch steigende Schülerzahlen an ihre Grenzen“

Ist ein schulpolitisches Desaster noch vermeidbar?

Problem: Die voraussichtlichen Anmeldzahlen für das Schuljahr 2024/2025 führen weiter zu erheblichen Raum- und Betreuungsproblemen in der Gemeindegrundschule Inden/Altdorf. Wir, die UDB Inden e.V., haben schon vor Jahren frühzeitig erkannt, dass durch die Schaffung neuer Wohngebiete und dem dadurch zu erwartenden Einwohnerzuwachs, sowie dem Rechtsanspruch auf Plätze in der Offenen Ganztagschule ab 2026 sich die Grundschulsituation in der Gemeinde Inden in den kommenden Jahren weiter eklatant verschärfen wird. Damit die Gemeinde und die Politik auf diese

perspektivische Entwicklung vorbereitet ist und angemessen reagieren kann, war die Erstellung eines Schulentwicklungsplanes dringend erforderlich.

Antrag der UDB Inden e.V. vom 12.02.2020 zur Erstellung eines Schulentwicklungsplanes

Vor diesem Hintergrund haben wir das Thema am 12.02.2020 aufgegriffen und den Rat gebeten, er möge die Erstellung eines neuen mittel- und langfristigen Schulentwicklungsplanes für die GGS Inden beschließen.

Der vom Rat in den Schulausschuss verwiesene UDB-Antrag auf Erstellung eines Schulentwicklungsplanes, der zum Ziel hatte, auf der Grundlage empirischer Untersuchungen, wie z.B. Geburtenzahlen, Entwicklung von Baugebieten etc., zukünftig schneller und bedarfsgerechter auf die Entwicklung der Schülerzahlen zu reagieren, **wurde mit den Stimmen von SPD und Grünen abgelehnt. Die CDU enthielt sich.**

In einem Presseartikel der Jülicher Zeitung wurde die **Verzögerungs- und Verweigerungshaltung der SPD, Grünen und CDU** aufgezeigt.

Insgesamt steuert die Indener Schulpolitik auf ein Desaster zu: Der Schulanbau in Inden/Altdorf war von vornherein zu klein geplant und hat enorme Kosten verursacht. Für den Bedarf an „OGS“-Betreuung, auf die ab 2026 ein Rechtsanspruch besteht, und die 8-1 Betreuung reichen die Räumlichkeiten und das Personal schon jetzt nicht aus. Die Schulleitung steht dem trotz hohem Engagement hilflos gegenüber.

Und am Horizont zeichnet sich bereits weiteres Ungemach ab...

Nach mehr als 1 ¼ Jahren Zeitverzug: Erneuter Antrag der UDB e.V. vom 09.06.2021 an den Rat:

Erstellung eines Schulentwicklungsplanes

Die UDB-Fraktion hat ihren ursprünglichen Antrag vom 12.02.2020

am 09.06.2021 aktualisiert und nochmals auf die Erstellung eines Schulentwicklungsplanes gedrängt, da sich die Situation an der Gemeindegrundschule trotz neuem Schulanbau weiter deutlich zugespitzt hat. Von zuvor 250 stieg die Zahl auf über 300 Kinder an.

Der Schulleiter der Grundschule rät Politik und Verwaltung dringend, in langfristige und perspektivische Planungen einzusteigen.

Der Rat stimmt dem UDB Antrag am 30.06.2021 endlich mit Mehrheit (20 Stimmen) zu:

Die SPD-Fraktion bleibt bei ihrer Blockadehaltung und stimmte dagegen.



Die Firma Biregio aus Bonn stellte am 16.03.2023 den Schulentwicklungsplan für die Gemeinde Inden vor. Dieser enthält wesentliche Kernergebnisse und Empfehlungen, die es der Politik ermöglichen, die Situation einzuschätzen und Entscheidungen zu treffen.

Haushaltsituation in der Gemeinde Inden

Aufgrund der schwierigen Haushaltslage (Defizit rund 4-5 Mio. €) sieht der Kämmerer sich derzeit außerstande, ohne eine Steueranhebung in nicht zu verantwortender Höhe, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Somit befindet sich unsere Gemeinde derzeit in einem haushaltslosen Zustand. Die Steuerhebesätze bleiben daher zunächst unverändert. Die Hoffnung liegt nun in einem angestrebten Gespräch mit der Landesregierung mit dem Ziel, gemeinsam eine Lösung für die von unserer Gemeinde nicht zu verantwortende Situation zu finden.

Blockadehaltungen in der Politik sind hier fehl am Platze:

Die Gesamtbevölkerung der Gemeinde Inden wird größer und jünger werden. Allein im mittelfristigen Planungszeitraum bis 2027 sind in Inden/Altdorf rund 500 neue Wohneinheiten geplant; Neubautätigkeiten werden in geringem Umfang auch in Lucherberg erfolgen.

Die Grundschule mit den beiden Standorten in Inden/Altdorf und Lucherberg wird insgesamt 4-zügig und bis zum Ende des mittelfristigen Planungszeitraumes rund 400 Kinder beschulen.

Diesem Zuwachs werden die heutigen Schulgebäude nicht gerecht werden.

Fazit der UDB-Fraktion:

Unsere Gemeinschaftsgrundschule muss zügig erweitert werden, um für die Steigerungen der Schülerzahlen und den Rechtsanspruch für die Ganztagsbetreuung ab 2026 gerüstet zu sein. Alle Optionen sollten dabei geprüft werden.

Zurzeit wird u.a. ein Bau auf dem Driesch geprüft. Folgende Aspekte sollten dabei einbezogen werden: Wenn wir auf einen Zuzug von Familien setzen und gleichzeitig Entwicklungspotentiale in Ortsteilen wie in Lamersdorf (Baugebiet „Falters Weg“), in Frenz (alter Sportplatz)

und in Lucherberg (Baugebiete Brikettfabrik und „In den Kleingärten“) sehen, dann könnte eine Schule vor Ort sinnvoller sein als den Standort in Inden/Altdorf immer weiter auszubauen.



Eins steht fest:

Für die nächsten drei Jahre werden voraussichtlich 4 weitere Klassenräume benötigt.

Dabei ist nicht berücksichtigt, dass die Schülerzahlen gemäß Schulentwicklungsplan weiter steigen und der Rechtsanspruch ab 2026 für die Offene Ganztagschule weiteren Raum- und Personalbedarf mit sich bringt.

Wichtig ist, dass wir jetzt Entscheidungen treffen, die für Jahrzehnte tragbar sind, um ein schulpolitisches Desaster zu verhindern und Familien ein verlässliches Schul- und Betreuungsangebot in unserer Heimatgemeinde zu bieten.

